

Jahreslosung 2024

"Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe" (1. Korinther 16,14)

„Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; bleibe dort, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.“ Mt 2,13-14

Wie auch in den Vorjahren haben wir uns einer Krippenszene für die Jahreslosung 2024 überlegt. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Der Satz stammt aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Korinther.

Was hat die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten mit der Jahreslosung zu tun, fragt sich sicher mancher Betrachter. Ich finde ganz viel. Auch wenn die ganze Situation für Maria und Josef nicht einfach war, plötzlich schwanger, Josef ist nicht der Vater, so hat sich die kleine Familie doch in Liebe zusammengefunden. Im Traum erscheint Josef ein Engel heißt es in Matthäusevangelium. Vielleicht könnte man auch sagen, Josef hatte kein gutes Gefühl. Um seine geliebte kleine Familie zu schützen, flieht er mit ihr nach Ägypten. Er handelt voller Liebe!

Was ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, hier noch mit auf dem Weg geben will ist die Predigt von Pater Wolfgang Hubert OSB zur Jahreslosung 2024. Ich hatte die große Freude die Predigt am Fest der Taufe des Herrn zu hören. Sie hat mich sehr beeindruckt. Deswegen habe ich Pater Wolfgang gebeten, dass ich sie hier an dieser Stelle veröffentlichen darf. Ich fand die Predigt einfach grandios. Deswegen ist sie hier auch komplett zu lesen. Danke Pater Wolfgang!

Liebe Schwestern und Brüder!

Seit vielen Jahren inzwischen habe ich mir angewöhnt, die Jahreslosung aus dem Losungsbuch der Herrnhuter Brüdergemeine zu meinem eigenen Satz für das neue Jahr zu machen, so wie das viele Christen der verschiedenen Konfessionen tun. Und dass ich sie tatsächlich immer mir und anderen regelmäßig sage, dazu hilft mir, wenn ich sie als Vers vor der Kommunion spreche. Da wird dann mir und den anderen etwas zugesagt, zugesprochen, ein Wort Gottes, das ich empfangen, ähnlich konkret wie die Kommunion.

Als ich die Losung für dieses Jahr zum ersten Mal gehört habe, war für mich zunächst klar, nein diesen Satz werde ich nicht bei jedem Gottesdienst sprechen. Und ich möchte Sie jetzt an den Gedanken teilhaben lassen, auch an dem Unbehagen, das ich zunächst hatte. Ich sage auch gleich zu Beginn, es sind unfertige Gedanken, es ist keine Abhandlung, vielleicht eher eine Meditation.

Die Jahreslosung für 2024 heißt: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Und mein erster Reflex war: Nein, das möchte ich nicht! Ich weiß, dass mir das nicht liegt, dass ich nicht immer in Liebe bin, und dass man mir das auch ansieht. Ich bin nicht immer lieb und liebevoll, ich ärgere mich auch, ich bin mit meinen Gedanken woanders. Es stimmt nicht, und es ist dann eben unglaublich.

Das war meine erste Reaktion, allerdings ist mir sehr schnell klar geworden: Genau darum geht es doch auch nicht: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ – Es wäre ein großer Irrtum, wenn man Liebe immer an einer äußeren Erscheinung festmachen könnte. Wenn jemand besonders spricht, besonders nett und freundlich und verständnisvoll ist, dann ist das Liebe und anders eben nicht. - Nein, so ist es nicht. Haben wir nicht alle schon die Erfahrung gemacht, dass hinter sehr deutlichen Worten viel mehr Liebe sein kann als hinter manchem Säuseln. Wenn Eltern sich die Mühe machen, ihrem Kind klare Grenzen zu setzen, dann hat das oft viel mehr mit Liebe zu tun, als wenn sie ihm alles durchgehen lassen, vielleicht nur, weil sie sich nicht unbeliebt machen wollen. Ob ich Liebe habe, ist mir nicht von vornherein äußerlich anzusehen, ja selbst mein Ärger kann mit Liebe zu tun haben, weil er vielleicht von einer Enttäuschung kommt, von einem enttäuschten Vertrauen, dass ich jemanden ernst genommen habe, dass ich ihm geglaubt habe und getäuscht wurde.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe – dieser Satz kann aber auch noch anders missverstanden werden, wenn ich ihn z. B. vor allem als Appell höre, als Aufforderung. Dann muss ich schon wieder etwas tun. Und dann kommen uns schnell Bilder von Menschen in den Sinn, die immer zuvorkommend sind, immer freundlich und hilfsbereit, immer vorbildlich, und trotzdem fühlen wir uns nicht ganz wohl in ihrer Nähe, alles hat etwas Gequältes und Gekünsteltes, irgendwie hat man schnell ein schlechtes Gewissen, weil man ja selbst nie gut genug ist, und manchmal vermisst man auch so ein Stück Echtheit.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe – das ist nicht zuerst eine Aufforderung. Der Apostel Paulus hat fast überwältigend erfahren, dass er aus der Gnade Gottes lebt, und dass diese Gnade Gottes uns in unserem Tun immer schon zuvorkommt, diese Gnade Gottes ist Liebe. Und wenn wir heute das Fest Taufe des Herrn feiern, dann können wir uns an unsere Taufe erinnern - die Stimme aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, dürfen wir hören, als zu uns gesprochen: Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter. Auch wenn wir wissen, dass dieses „mein geliebter Sohn“ bei Jesus noch einmal eine andere Qualität hat, nicht zu überbieten ist. Aber wir sind die geliebten Kinder Gottes – das hat auch Paulus erfahren, und darum ist für ihn alles, was wir tun können eine Antwort auf die Liebe, die uns geschenkt wurde, oder viel besser noch: ein Mitgehen mit der Gnade, die uns geschenkt ist. Nicht noch eins draufsetzen, nicht noch besser sein zu wollen, sondern dankbar zu werden für das, was an mir geschehen ist. Manchmal bedeutet das vielleicht sogar, weniger zu tun, die Freiheit, etwas nicht tun zu müssen.

Und auch das ist ein schweres Missverständnis: Liebe Gottes ist oft nicht erfahrbar, sie muss gesagt und geglaubt werden, sie ist nicht abzulesen am Erfolg im Leben, sie ist nicht daran messbar, ob mir im Leben viel glückt und gelingt. Nein, es gibt Menschen, die viel Leid zu tragen haben, und es wäre ein verantwortungsloser Unsinn, wenn man glauben würde, dass diese Menschen weniger von Gott geliebt sind. Nein, oft wissen wir einfach nicht, warum Glück und Gelingen so ungleich verteilt sind, und wir müssen viele Fragen, die hier entstehen, schmerzlich offenlassen und aushalten. Vielleicht werden sie uns

einmal beantwortet werden.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Wenn wir nun aber nach allen Missverständnissen noch einmal fragen: Was meint dieser Satz aber positiv, dann würde Paulus uns wahrscheinlich antworten: Ich habe diesen Satz an den Schluss des Briefes an die Gemeinde in Korinth gestellt. Im selben Brief habe ich doch einen Text über die Liebe geschrieben, den Text, den ihr so gern bei Hochzeiten lest, in diesem Text steht eigentlich alles drin: Die Liebe ist langmütig und gütig, sie macht sich nicht groß, sie bleibt bescheiden, sie sucht nicht ihren Vorteil, sie ist nicht nachtragend, sie freut sich nicht am Unrecht, aber sie freut sich an der Wahrheit. Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, sie hält allem stand. Und die Liebe hört niemals auf. Liebe wird hier fast als eigene Person beschrieben, in Wirklichkeit ist es eine Grundhaltung, die die Beziehungen bestimmt, die Beziehung zu mir selbst, zu meinen Mitmenschen und zu Gott. Liebe, so verstanden, ist die Dankbarkeit gegenüber Gott, für die Gnade, die mir geschenkt ist, Liebe ist die richtige Haltung zum Mitmenschen, der ebenso von Gott geliebt ist, ihn immer wieder mit den Augen Gottes sehen. Liebe ist, mich groß zu sehen, weil ich vor Gott groß sein darf und den Mitmenschen genau so groß zu sehen, selbst dann noch, wenn er sich selbst nicht entsprechend verhalten sollte.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe – Und nun sehe ich doch noch einen großen Appell. Es gibt für Paulus keine Spaltung zwischen einem religiösen und einem profanen Bereich: Alles, wirklich alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. In einer Welt, die von diesem Satz geprägt ist, ist tatsächlich kein Platz für Feindseligkeiten, für Gewalt oder für Krieg. Immer geht es nur um den Menschen, dass er groß sein darf, und es geht um Gott. Amen.

Ja, in einer Welt voller Liebe ist kein Platz für Feindseligkeit, Gewalt und Krieg. Auch dazu passt die aktuelle Krippenszene sehr gut. Josef mit seiner kleinen Familie steht auch für die vielen, vielen Menschen, die aktuell auf der Flucht sind und nicht wissen wohin, deren Zuhause durch Bomben zerstört wurde, die eine Welt voller Gewalt erleben. Wir können nur hoffen, dass ihnen in ihrer Notlage Menschen voller Liebe begegnen, die ihnen Hoffnung schenken und ihr Leben wieder lebenswerter machen.

Liebe Krippen-Schauer, wir wünschen Ihnen viele gute Gedanken beim Betrachten der Flucht nach Ägypten und beim Lesen der Predigt von Pater Wolfgang. Vielleicht nehmen ja auch Sie den Satz „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ mit hinein in das Jahr 2024. Vielleicht wird unsere Welt dann ein klein wenig liebevoller und friedlicher.

Ihre Krippenbauer
Fr. Joachim Zierer OSB, Leni und Judith Gruber







